

Vortrag: Was macht Kinder glücklich?

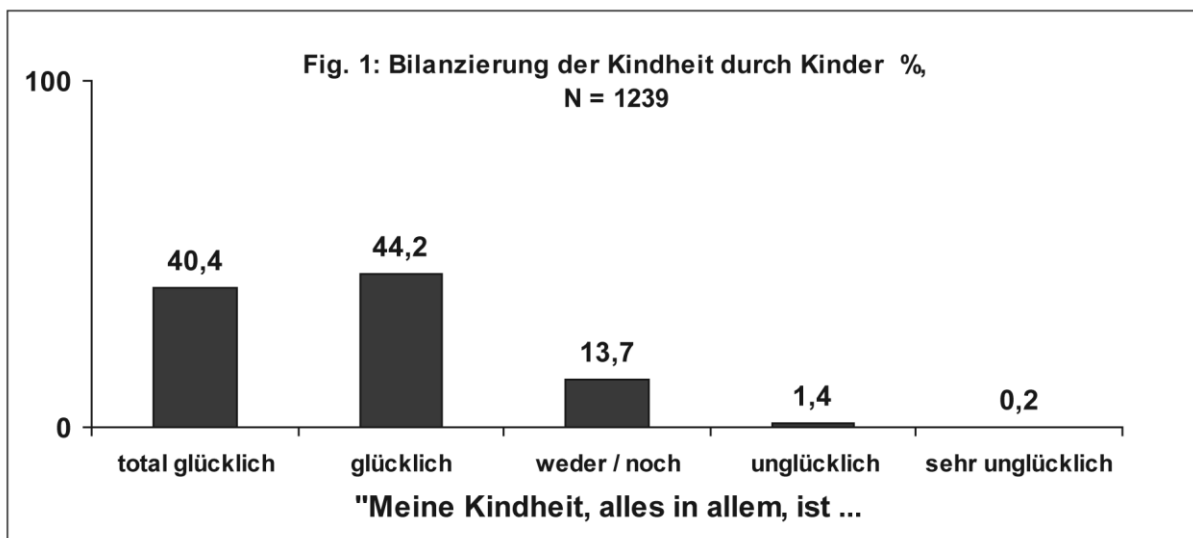


Antje Metzger, EJW Württemberg Referat prokids

Das ZDF gab der Universität Salzburg 2008 eine glückspsychologische-Studie in Auftrag. Anlass war für den Sender das 10-jährige Bestehen seiner Sendung *Tabaluga tivi*. Darin sollte erforscht werden, wie glücklich Kinder in Deutschland sind. Repräsentativ über die Bundesrepublik verteilt, wurden für die Studie 1239 Kinder befragt, zur Hälfte Jungen und Mädchen, zwischen sechs und 13 Jahre alt. Von diesen leben knapp 88 % bei beiden leiblichen Eltern, 4 % in Patchworkfamilien, 8 % bei einer alleinerziehenden Mutter. Befragt wurde auch ein Elternteil; dafür stellten sich zu 89 % die Mütter zur Verfügung. Sie schätzten nicht nur ein, wie glücklich ihr Kind sei, sondern auch seine Persönlichkeitseigenschaften; auch gaben sie Informationen zu Haushaltseinkommen, objektive Wohnsituation etc.

Die Kinder konnten ihr bisheriges Lebensglück sowie die Zufriedenheit mit verschiedenen Lebensbereichen auf einer fünfpunktigen Gesichterskala beurteilen (der Gesichtsausdruck von Freude und Glück ist ja schon Kleinstkindern verständlich).

Schaubild F1 „Bilanzierung der Kindheit durch Kinder“



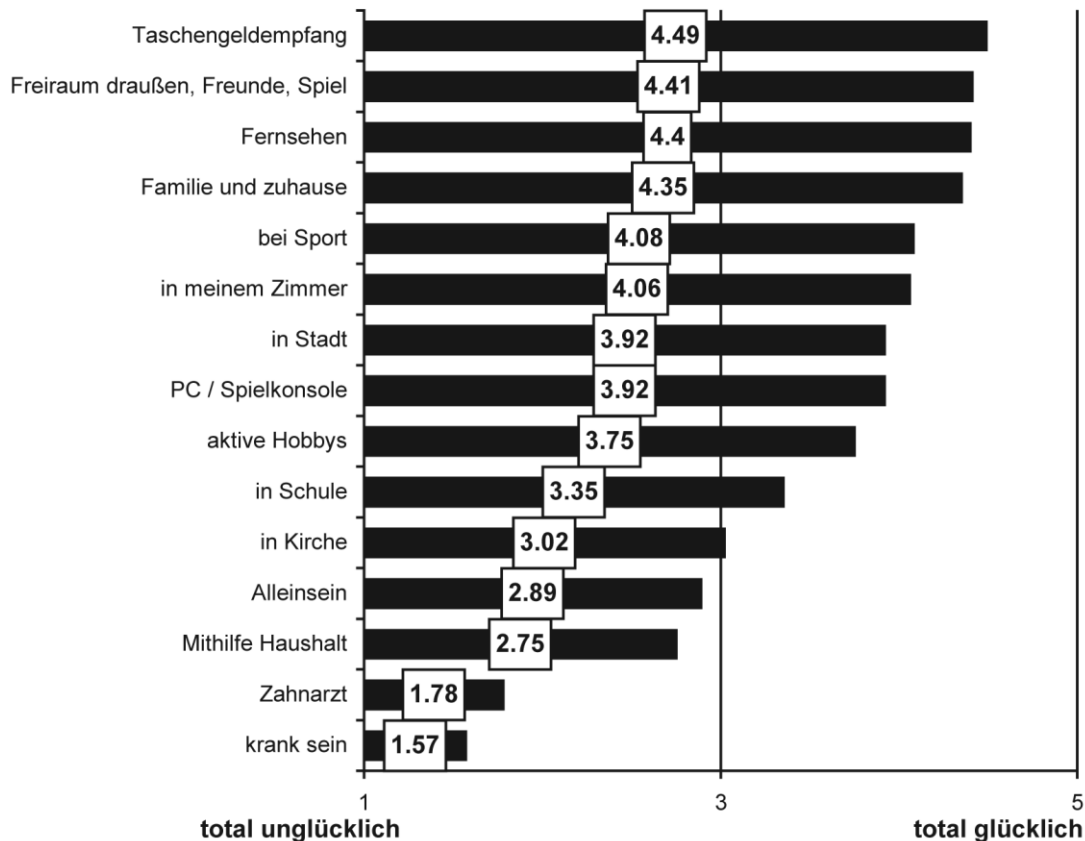
Kinder stufen sich mehrheitlich als glücklich und zufrieden ein.

Sie wurden anschließend gefragt, in welchen Bereichen ihrer Lebenswelt sie wie glücklich sind.

Am glücklichsten sind die Jungen und Mädchen in den Ferien (76 % „total glücklich“), an Weihnachten (74 %) bei den Freunden (71 %), der Mutter (61 %) und draußen im Freien (61 %). Am wenigsten glücklich sind sie, wenn krank (glücklichstes Smiley: 1 %), beim Zahnarzt (1 %), im Haushalt mithelfend (6 %), alleine (7 %) und an den Hausaufgaben sitzend – die einer der stärksten Glückskiller sind! Die Studie hat gezeigt, dass Hausaufgaben neben dem nicht aufgeräumten Zimmer der häufigste Anlass für Streit zwischen Eltern und Kindern sind.

In den meisten Bereichen ihrer Lebenswelt sind Kinder häufiger glücklich als unglücklich:

Figur 2: Glück in verschiedenen Bereichen der Kindheit, Mittelwerte, N = 1239



Im theoretischen Mittel liegt das Wohlbefinden in der Kirche, wozu 54 % aufgrund fehlender Praxis keine Angaben machten. Geringfügig über der Mitte rangiert die Schule allerdings mit massiven Differenzen zwischen den Altersgruppen und den Schularten: Grundschüler verbinden die Schule zu 76 % mit einem glücklichen Gesicht, Hauptschüler 46 %. Zu den „aktiven Hobbys“ zählen lesen und zeichnen/malen/basteln, woran Mädchen doppelt so viele Freude haben, Umgang mit Haustieren, Musik hören. Je häufiger diese Aktivitäten ausgeübt werden, desto beglückender werden sie eingeschätzt.

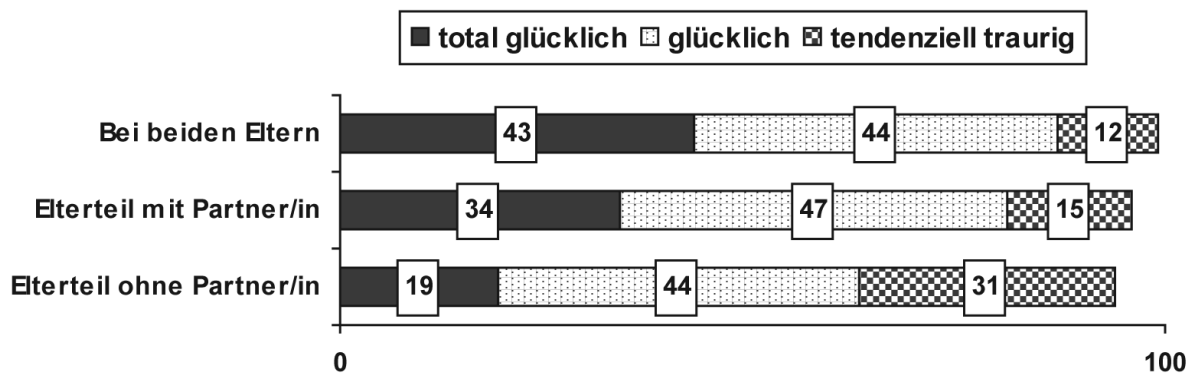
Die Skala „Familie und zuhause“ ist das Wohlbefinden bei den Geschwistern geringer (total glücklich 36 %) als beim Vater (54 %) sowie der Mutter (61 %). Bei „Freiraum draußen, Freunde, Spiel“ ist anmerkenenswert, dass Kinder pädagogische Kontrollnischen, wo sie nicht überwacht werden und tun können, was sie wollen, beglückender finden (total: 50 %) als vorstrukturierte Spielplätze (31 %).

Wovon hängt Kindheitsglück ab?

Soziodemographisch:

- Jungen und Mädchen sind gleich glücklich
- Wohnsituation: Kinder in Einfamilienhäusern sind geringfügig glücklicher – dies umso mehr, wenn sie jederzeit in einen Garten hinausgehen können (45 % total glücklich) – als jene, die in Wohnungen leben (31 %).
- Bedeutender ist die Familienform:

Fig. 3: Kindheitsglück/Familienformen, % N = 1239



Kinder von Alleinerziehenden sind zwar weniger glücklich als jene, die in Patchworkfamilien bzw. bei beiden leiblichen Eltern leben; aber auch von ihnen sind mehr grundsätzlich glücklich (fast zwei Drittel) als tendenziell traurig. Trennung der Eltern macht Kinder nicht zwingend unglücklich, vielmehr kann es für diese sogar besser bzw. ein Ende des Schreckens sein, wenn sie nicht mehr beständige Konflikte ertragen müssen (Grunert & Krüger 2006, 75 f.).

- Kinderglück und Berufstätigkeit der Eltern...
 - 38% der Kinder sind glücklich, deren Mütter den ganzen Tag daheim sind
 - 33% der Kinder sind glücklich, deren Mütter voll arbeiten
 - 46% der Kinder sind glücklich, deren Müttern in Teilzeit arbeiten

2.4 Wovon hängt Kindheitsglück ab? Tätigkeitsvariablen

Wo halten sich Kinder auf und in wieweit prägt das ihr Glück?

Auch die heutige Kindheit wird durch die **Familie** geprägt und ist „die primäre Lebenswelt von Kindern“, die maßgeblich über deren Glück entscheidet, auch gemäß dieser Studie.

Den Kindern ist es wichtig mit Eltern und Geschwistern zu spielen; an freien Tagen unternimmt die Familie etwas: Ausflüge, Wanderungen, Besuche; zuhause wird gelacht“ – all das korreliert mit Kindheitsglück.

Heutige Kindheit ist auch „**Schulkindheit**“. Wie diese Institution erlebt wird, färbt stark auf die gesamte Kindheit ab. Sechsjährige gehen zur Hälfte „sehr gerne“ in die Schule, Dreizehnjährige dreimal seltener (16 %). Schule wirkt sich auch negativ für das Wohlbefinden von Kindern aus: 14 % haben regelmäßig Angst vor Tests, 37 % eher, und 6 % sitzen jeden Tag „lange an den Hausaufgaben“, 46 %

mehrmals die Woche. Wer dergestalt durch die Schule belastet wird, ist seltener „total glücklich“. (Folie) **Die Studie hat gezeigt, dass Hausaufgaben neben dem nicht aufgeräumten Zimmer der häufigste Anlass für Streit zwischen Eltern und Kindern sind.**

Was man heute öfter hört: Kindern sei die **Freizeit** abhanden gekommen
Kinder sehen es anders: 41 % hätten „total genug Freizeit“, 51 % „eher genug“.
Allerdings:

Wer als Kind zu wenig Freizeit registriert, ist seltener „total glücklich“ (21 %) als wer davon genug hat (61 %).

In ihrer Freizeit gehen die Jungen und Mädchen vielfältigsten Aktivitäten nach und sind sie häufiger in **Bewegung** als in Ruhestellung:

- 18 % treiben täglich Sport, 47 % mehrmals die Woche: Sie sind geringfügig glücklicher.
- 41 % machen täglich etwas draußen – Fahrrad fahren, Skaten, Herumtoben, Ballspiele – weitere 50 % mehrmals die Woche

Freizeit ist – nach wie vor – für Kinder auch **Zeit mit Freunden**, von denen die Befragten im Schnitt 5,5 haben:

- 58 % treffen sich täglich mit ihnen, weitere 39 % mehrmals die Woche, draußen häufiger als drinnen.
- Wer jeden Tag mit seinen Freunden etwas unternehmen kann, ist zu 43 % „total glücklich“, wem dies seltener als einmal die Woche bloß zu 18%.

Eine der häufigsten Freizeitbeschäftigungen ist das **Fernsehen**. An einem durchschnittlichen Wochentag sitzen die befragten Kinder 75 Minuten vor dem Bildschirm, wenn sie am folgenden Morgen nicht in die Schule müssen, signifikant länger: 118 Minuten.

Auch wenn die Kinder das Fernsehen zu den besonders beglückenden Tätigkeiten rechneten (89 % assoziieren es mit glücklichen Gesichtern), korreliert die Sehdauer nicht positiv mit dem subjektiven Kindheitsglück.

In zusehends mehr Kinderzimmern stehen auch **Spielkonsolen** (in diesem Sample: 65 %). Auch diese verbinden die meisten Kinder (78 %) mit einem glücklichen Gesicht, und 55 % spielen mehrmals wöchentlich. Zu Kindheitsglück besteht jedoch eine schwach negative Korrelation.

Quelle:

Wie glücklich sind Deutschlands Kinder?

Eine glückspychologische Studie im Auftrag des ZDF

Anton A. Bucher

www.budrich-journals.de/index.php/diskurs/.../70

Ansätze für die Praxis der KiBiWo

Die Studie enthält Erkenntnisse, die für die Praxis der Kinder- und Jugendarbeit interessant sind. Kinder sollen sich auch im Kontext der KiBiWo glücklich fühlen. Wenn wir also die Studie ernst nehmen, ergeben sich Punkte, wo die KiBiWo-Arbeit im Kontext des Kinderglücks ansetzen kann:

Erkenntnisse aus der Studie	Ansätze für die KiBiWo-Arbeit
<p>Der Studie zufolge steht und fällt das Glück der Kinder mit dem Wohlbefinden in der Familie. Ein durch "Liebe, Anerkennung und Unterstützung" geprägtes Klima sowie gemeinsame Unternehmungen mit den Eltern sind Glück-fördernd.</p>	<p>Wie kann Kinder- und Jugendarbeit Familien unterstützen?</p> <ul style="list-style-type: none"> - KiBiWo als Mitmachprojekt für die ganze Familie - Zeit miteinander verbringen, sich in anderem Kontext neu erleben - Betreuungsangebot für Eltern (Zeiten der KiBiWo familienfreundlich?) - Kontakt zu Eltern aufbauen (einladen zu Gottesdienst, Essen)
<p>Ebenfalls entscheidend für das Kinderglück sei das subjektive Empfinden, genug Freizeit zu haben.</p>	<p>Wie viel Freizeit gibt es während der KiBiWo für Kinder?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nicht alles verplanen, Freiräume lassen
<p>43 Prozent der Befragten, die ihre Freunde täglich treffen, seien sehr glücklich. Dagegen seien nur 17 Prozent der Kinder "total glücklich", die selten oder nie mit Freunden zusammen sind.</p>	<p>Angebot der KiBiWo für Freunde kompatibel?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kinder ermutigen, ihre Freunde mitzubringen - Kinder fragen, was sie sonst so mit Freunden gerne machen
<p>Kein Schulstress (kein Leistungsdruck, Ängste)</p>	<p>KiBiWo lädt zum Glauben ein und bietet eine leistungsfreie Zone</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gaben erkennen - Kinder befähigen und bestärken - Einfach „sein dürfen“